

## Laudatio für den Radiopreis 2018

Meine Damen und Herren

Radiomacher wissen wie wichtig Originaltöne sind. Sie vermitteln Unmittelbarkeit, Authentizität und Glaubwürdigkeit. Ein Hoch also auf den Originalton. Das ist die handwerkliche Sicht. Es gibt **aber** Originaltöne, die mehr sind als Illustration, sie sind zentrale Ereignisse der Zeitgeschichte. Wenn man sie hört, merkt man auf, erinnert sich. In diesem Fall hier erschrickt man. Mariel Kreis Beitrag, den die Sendung Passage im letzten September ausgestrahlt hat, beginnt mit dem schrecklichsten Originalton, den man sich denken kann.

0:44 – bis 3.40

Wir sind Ende der 40er Jahre, anfangs der 50er. Zum Schrecken, der die Bombe weltweit auslöst, kommt ein weiterer Schrecken, von dem die wenigsten von uns wissen. Es ist das obszöne Echo in der Unterhaltungsmusik, die die Atombombe in den USA verherrlicht. Der Bombenhit – wörtlich verstanden. Wir sehen bestürzt in die Abgründe einer Nachkriegsgesellschaft..

Mariel Kreis führt uns nun durch die nächsten Jahrzehnte und das endlose Nachbeben, das diese Bombe ausgelöst hat. Japanologen, Überlebende, Musikethnologen, Physiker und Friedensforscher versuchen einzuordnen, was sich kaum

einordnen lässt. Und immer wieder musikalische Zitate, wie dieses hier:

24:10 – 24:32 (ausblenden) (Jacky Doll)

Die Geschichte schreitet vorwärts. Russland besitzt die Bombe. Nun wird der Zivilschutz ein Thema und die Angst der USA vor russischen A-Bomben.

Im Gleichgewicht des Schreckens, nach Korea-Krieg, Kuba-Krise und Vietnam entsteht die Friedensbewegung und mit Tschernobyl wächst die Bewegung gegen die Atomenergie. All das bildet der Beitrag ab mit Zitaten, Musik und off-Ton. Und schliesslich kehren Zeitgeschichte und Radiobeitrag zurück nach Japan, zu Fukushima.

50:15 – 51:50 (Demos, Anti-AKW in Fukushima)

Ein starkes Stück. Der Inhalt – über weite Strecken abstossend, faszinierend und erschreckend – der Zugang zum Thema originell, gescheit und überzeugend. Eine rasante Fahrt durch ein dunkles Stück Zeitgeschichte, das haften bleibt. Dieser Beitrag ist nicht nur Aufarbeitung von Geschichte, sondern auch aktuell. Die Losung Fire and Fury passt gut zur Obszönität der musikalischen Kriegsverherrlichung.

Wer ist Mariel Kreis? Die studierte Musikethnologin – sie präzisiert: Kulturanthropologin – wollte ursprünglich Sängerin werden, studierte dann am Konservatorium in Bern und wechselte an die Uni. 2012 wurde sie freie Mitarbeiterin bei DRS 1, nach ihrem Masterabschluss 2016 erhielt sie eine Teilzeit-Festanstellung. Sie war Sendeverantwortliche für die

Sendung „Musik der Welt“ und ist heute auf der Input-Redaktion tätig. Sie sagt von sich, sie denke langsam. Aber offensichtlich lernt sie schnell...

Die Jury hat zahlreiche und interessante Radiobeiträge erhalten und geprüft. Der Entscheid für „Baboom!!!“ fiel uns leicht. Rasanz und Kühnheit des Beitrages sind einmalig; sie nehmen einen sofort gefangen.

Je länger man in diesen Schrecken eintaucht und zwischen Unglauben und Empörung hin und her gerissen wird, desto klarer wird: das ist preiswürdig. Das Skript zeigt, dass die enorme Dichte dieses Werks einer breiten und aufwändigen Recherche zu verdanken ist, weitgehend unbekanntem Quellen und sorgfältig eingesetzten Expertenstimmen. Kurzum: die Originalität des Themas, die packende Gestaltung und das vorbildliche radiophone Handwerk haben uns begeistert.

Wir gratulieren Frau Kreis zu Ihrem Werk und zeichnen sie mit dem diesjährigen Radiopreis der Zürcher Radio- und Fernsehstiftung aus. Ich bitte Sie, Frau Kreis, ihren Preis in Empfang zu nehmen.